POLYVERSE MANIFESTO

Singen für eine gemeinsame Zukunft

Co-funded by
the European Union

Vision und Grundlage

In einer Zeit, in der Einheit im Schatten von Hass und Krieg zu versinken scheint, schlägt Polyverse einen radikal anderen Weg vor: einen Weg der Schöpfung, der Begegnung und der Harmonie. Wir glauben, dass Religionen – wenn sie weise aus ihren tiefsten und authentischsten Quellen schöpfen – zu Baumeistern von Frieden und Gerechtigkeit auf der ganzen Welt werden können. Ebenso sind wir überzeugt, dass die Künste – Architektur, Malerei und vor allem Musik – eine Schönheit vermitteln, die die Welt vor dem Untergang retten kann. Wir kommen als Träger der christlichen (katholischen und evangelischen), jüdischen und islamischen Traditionen zusammen, um Wissen auszutauschen, den spirituellen Reichtum unserer Denkmäler und Gotteshäuser – der alten und der modernen – zu teilen und einen mehrsprachigen, multikulturellen und multireligiösen Chor aufzubauen. In unseren Religionen, Kulturen und unserer Geschichte finden wir Gemeinsamkeiten, die es uns ermöglichen, uns auf einer gemeinsamen Basis zu begegnen, auf der Vielfalt nicht ausgelöscht, sondern angenommen wird – in Sicherheit, gegenseitigem Respekt und brüderlicher Akzeptanz. Es geht nicht darum, unseren Glauben zu kompromittieren. Im Gegenteil: Interreligiöser Dialog schwächt den Glauben nicht, sondern vertieft ihn. Er fordert uns heraus, zuzuhören, nachzudenken und gemeinsam auf der Suche nach der Wahrheit zu wachsen.

Warum Musik?

Für uns ist Musik mehr als Kunst: Sie ist eine Beziehung, eine Brücke, ein Weg, sich miteinander und mit dem Göttlichen zu verbinden. Sie ist auch eine gemeinsame Sprache zwischen Menschen und Kulturen, die uns hilft, über schwierige Themen zu sprechen. Wir glauben, dass Musik eine gemeinsame Sprache ist, die Grenzen überwindet und zu Respekt, Verständnis und friedlichem Zusammenleben zwischen Kulturen und Traditionen einlädt. Vokalmusik wird zur Anbetung der Seele, indem sie aus dem Inneren heraus singt. Durch Verbundenheit verwandelt sich die menschliche Stimme in einen göttlichen Atem. Chorgesang zielt daher darauf ab, eine tolerantere Gesellschaft in der Zukunft aufzubauen: Für uns ist Musik ein Werkzeug des Friedens, eine Form der Gewaltlosigkeit, die Herzen berührt, Gemeinschaften verändert und Brücken baut, wo einst Mauern standen. Darüber hinaus wollen wir durch Chorharmonie eine Kultur der Inklusivität verbreiten – nicht nur als Ideal, sondern als gelebte, nachhallende Erfahrung. In dieser gemeinsamen Klanglandschaft werden wir selbst zu Instrumenten des Göttlichen.

Unsere musikalischen Entscheidungen spiegeln die Seele dieses Manifests wider.

Wie wollen wir vorgehen?

Wir werden Ideen, Erfahrungen und bewährte Praktiken austauschen, überzeugt davon, etwas Schönes und Notwendiges im Herzen Europas zu erschaffen. Durch Musik, gemeinsames Schaffen und Freundschaft werden wir unserem Kontinent ein lebendiges Zeichen dafür geben, dass ein anderer Weg möglich ist. Gemeinsam schaffen wir einen gemeinsamen Lebensraum, in dem Unterschiede keine Bedrohung, sondern Voraussetzung für die volle Entfaltung unseres gemeinsamen Menschseins sind. In diesen zwei Jahren bringen wir zusammen: 24 interreligiöse Chormitglieder, drei Länder, drei Religionen, eine Originalkomposition von drei Komponisten, drei religiöse Stätten für Aufführungen und über 1.000 internationale Zuhörer.

DIE STÄTTEN DES RELIGIÖSEN KULTURERBE

Die **Basilika von Aquileia**, der Jungfrau Maria und den Heiligen Ermacora und Fortunato geweiht, hat eine architektonische Geschichte, deren Wurzeln in den Jahren unmittelbar nach 313 n. Chr. liegen, als die christliche Gemeinde dank des Mailänder Edikts, das die religiöse Verfolgung beendete, ungehindert ihr erstes Gotteshaus errichten konnte. Die heutige Basilika ist im romanisch-gotischen Stil gehalten. Der majestätische und feierliche Innenraum ist von einer intensiven Spiritualität durchdrungen, die sich im Laufe der Jahrhunderte verfeinert hat. Der Boden besteht aus einem wunderschönen polychromen Mosaik aus dem 4. Jahrhundert, das von Archäologen in den Jahren 1909–1912 freigelegt wurde.

Die **Beth-Shalom-Synagoge** ist eine sephardische Synagoge (Haus des Friedens) und die jüngste der beiden Synagogen Athens. Sie ist heute noch in Betrieb. Sie wurde 1935 gegründet, um der wachsenden jüdischen Gemeinde, darunter auch Flüchtlinge aus Kleinasien, zu dienen. Die von E. Lazaridis entworfene Synagoge besticht durch ihre moderne Architektur der Zwischenkriegszeit und pentelischen Marmor. Sie bietet Platz für 500 Personen. Zu den einzigartigen Elementen gehören eine verbundene Tevah und ein Echal auf einer erhöhten Plattform sowie Glasmalereien von Frau Lymberopoulou, die die Schöpfung und den Exodus darstellen. 1942 wurde ein Brandanschlag der nationalsozialistischen ESPO von Italienern vereitelt. Am 24. März 1944 wurden in der Nähe 800 Juden von den Deutschen verhaftet. Die Synagoge wurde in den 1970er Jahren renoviert. Beth-Shalom-Synagoge (Griechenland)

Die **Klosterkirche Lehnin** ist ein herausragendes Beispiel frühnorddeutscher Backsteinarchitektur und wurde um 1260 erbaut. Das Kloster wurde 1180 von Markgraf Otto I. von Brandenburg gegründet und bis 1542 betrieben. An den Ostteil der Marienkirche im romanischen Stil mit Chor, Altarraum und Langhausjoch schließt sich der Westteil im frühgotischen Stil an. Heute ist das ehemalige Kloster ein touristisches Highlight zwischen Potsdam und Brandenburg und wird von Tausenden von Touristen besucht, die die Ruhe und den Charme des Ortes suchen.

Die 1995 eingeweihte **Große Moschee von Rom ist** das wichtigste Gotteshaus der muslimischen Gemeinde der Stadt und die größte Moschee Europas. Die Moschee ähnelt einem typischen Säulensaal mit einer Hauptkuppel, Seitenschiffen und einem Außenhof. Der Komplex, der sich über eine Fläche von etwa 30.000 m² erstreckt, erinnert an viele Aspekte der Geschichte und des Glaubens: Die Säulen der Gebetshalle ähneln den Bäumen der ersten Moschee, während die Kapitelle zu einem System ineinandergreifender Bögen führen, die in konzentrischen Kreisen enden und die Ewigkeit darstellen.

Dieses Manifest wurde am 23. Juni 2025 von den Polyverse-Projektpartnern veröffentlicht.

Die **„Società di Conservazione della Basilica di Aquileia“** ist für den Schutz, die Aufwertung und den Schutz der Basilica Patriarcale von Aquileia verantwortlich. Seit Dezember 1998 ist die Basilika von Aquileia, zusammen mit dem gesamten archäologischen Gebiet, das repräsentativste Denkmal der Stadt und das eindrucksvollste und eindrucksvollste historische Zeugnis des mitteleuropäischen Christentums. Ihre Geschichte reicht bis ins frühe 4. Jahrhundert zurück, als das erste christliche Gebäude mit parallelen Hallen nach dem Willen von Bischof Theodor errichtet wurde. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurde es je nach den jeweiligen Stilen erweitert und umgebaut, bis schließlich die heutige Struktur entstand: eine erstaunliche Verschmelzung kunsthistorischer Elemente in einem einzigen Gebäude, ein einzigartiger Schatz an Kultur, Schönheit und Spiritualität. Società di Conservazione della Basilica di Aquileia (Italien)

Die **Jüdische Gemeinde von Athen**, die größte jüdische Gemeinde Griechenlands, ist eine lebendige und dynamische Gemeinde mit über 3.500 Mitgliedern. Ihre Hauptziele sind philanthropische, kulturelle und pädagogische. Die Jüdische Gemeinde von Athen wird von einem 13-köpfigen Gemeinderat geleitet, der von einer 50-köpfigen Generalversammlung gewählt wird. Beide Gruppen haben einen dreijährigen Vorsitz. Es gibt zahlreiche

Fachausschüsse, bestehend aus über 150 Freiwilligen, die die Gemeindeverwaltung durch ihre wertvolle Zeit und ihre Dienste maßgeblich unterstützen. Unterstützt wird dies von einem kleinen professionellen Team. Die Gemeinde betreibt zwei Synagogen, eine voll kompatible Mikwe (rituelles Bad), das Kulturzentrum – in dem verschiedene Veranstaltungen stattfinden – und den Jüdischen Friedhof. Ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde ist die Lauder Jewish School der Jüdischen Gemeinde von Athen, die ein Vorschul- und ein Grundschulprogramm umfasst. Die Schule wird jährlich von über 100 Kindern besucht.

Das **Kloster Lehnin** wurde 1180 als erste Zisterzienserabtei östlich von Magdeburg gegründet. Lehnin war später das Mutterkloster aller weiteren Zisterzienserabteien im heutigen Ostdeutschland und den angrenzenden polnischen Gebieten. Bis zur Reformation 1541 war Lehnin eng mit dem Kurfürsten von Brandenburg verbunden. Nach der Reformation verfiel das Gebäudeensemble allmählich. Die im 19. Jahrhundert rekonstruierte und restaurierte Klosterkirche präsentiert sich seit 1877 in ihrem heutigen Erscheinungsbild. Seitdem ist das Kloster Lehnin ein kirchliches Zentrum in Brandenburg. Das Festival „Lehniner Sommermusiken“ findet seit 1975 jährlich statt. Das Kloster Lehnin hat sich zu einem Touristenzentrum in der Nähe von Berlin entwickelt.

Future for Religious Heritage (FRH) ist ein unabhängiges, konfessionsloses und gemeinnütziges europäisches Netzwerk, das 2011 mit Sitz in Brüssel gegründet wurde. Ziel ist es, den Schutz, die Erhaltung, die Restaurierung, die Zugänglichkeit und die Verschönerung historischer Gotteshäuser zu fördern und zu unterstützen. Das Netzwerk hat sich im Laufe der Jahre als wichtiger Akteur im Bereich des kulturellen Erbes etabliert und vereint die Stimmen von 80 Organisationen und 150 Einzelpersonen, die sich für den Schutz und die Förderung des religiösen Erbes in ganz Europa einsetzen. Zu den Mitgliedern zählen NGOs, Regierungsorganisationen, religiöse Einrichtungen, Universitätsfakultäten, Forscher, Wissenschaftler und Menschen mit Interesse am religiösen Erbe.

Das **Islamische Kulturzentrum und die Große Moschee von Rom** befinden sich im Stadtteil Acqua Acetosa. Sie ist die größte Moschee Roms und Europas und bietet Platz für 12.000 Gläubige. Der Komplex umfasst einen kleineren Gebetsraum für 150 Gläubige, einen Bildungsbereich mit Bibliothek und Unterrichtsräumen, einen Konferenzsaal für 400 Personen, einen Ausstellungsbereich und zwei Wohnapartments, eines für den Imam der Moschee und eines für Besucher.